

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1980-1981)
Heft: 20

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lisel Bruggmann. Not macht erfinderisch. Erzählungen. Unionsverlag Zürich. 1980.

Die Erzählungen von Lisel Bruggmann enthalten in den 50er Jahren entstandene Jugenderinnerungen und das Romanfragment 'Das stärkere Geschlecht'.

Die Autorin beschreibt die sozialen und politischen Spannungsfelder, unter denen sie während des 1. Weltkrieges in der Schweiz aufgewachsen ist: Die soziale Achtung eines Arbeitermädchen, dessen Familie durch die Trunksucht des deutschen Vaters verarmt; der Abbruch ihrer Ausbildung, weil sie als Ausländerin keine Stipendien bekam; Arbeit in der Fabrik, dann als Kellnerin und Dienstmädchen und ihr Weg in die Arbeiterbewegung. "Elsa", die Helden des autobiographischen Romanfragments, nimmt, nachdem ihr tyrannischer Vater zur deutschen Reichswehr musste, nun ihr Leben selbst in die Hand und lässt sich nicht mehr so leicht täuschen oder demütigen; auch vom

fortschrittlichen Genossen nicht, der aber gegenüber seiner Familie den Hausherrn spielt. Sie wehrt sich gegen kleine und grosse Ungerechtigkeiten, lernt Enttäuschungen zu ertragen, ohne sich jedoch beugen zu lassen.

Es werden keine sensationellen Ereignisse beschrieben, sondern Alltag, der durch die Ehrlichkeit der Autorin aber faszinierend und beeindruckend dargestellt ist.

Gerd Brantenberg. Die Töchter Egalias. Ein Roman über den Kampf der Geschlechter. Aus dem Norwegischen von Elke Radicke. Berlin 1979. DM 19.80.

Mit diesem satirischen Roman, der die Frauengesellschaft in Egalia beschreibt, kritisiert die Norwegerin Gerd Brantenberg unsere patriarchalische Gesellschaft auf höchst amüsante Weise.

In Egalia sind die Geschlechterrollen entsprechend den "natürlichen" Begabun-

gen und Talenten von Mann und Frau aufgeteilt. Da Männer keine Kinder gebären können, haben sie auch nicht viel zu sagen. Sie sorgen für den Haushalt und die Kinder, müssen schön mollig und jugendlich sein, tragen schamhaft einen PH. Zu Ehren der Frauen, die das Leben geben und die Familie ernähren, finden jährliche Menstruationsspiele statt. Bei der Geburt eines Kindes sind die Freundinnen und Verwandten der Gebarenden anwesend und unterstützen und feiern sie mit Gesängen und "Hoch!" -Rufen.

Diese "Frauschaft" wiederspiegelt sich auch in der Sprache; konsequent bis zum Whisky "Johanna Walker".

Der Held des Romans ist Petronius, dem seine Unterdrückung bewusst wird und sich für die Befreiung der Männer engagiert.

Dieser Roman ist nicht eine einfache Umkehrung der Geschlechtsrollen, sondern sprüht vor witzigen, aber auch zum Nachdenken anregenden Ideen.

Barbara

Buch

be

Hedi Wyss



KEINE Roman HAND FREI

Hedy Wyss, 1940 in Bern geboren, lebt mit ihrem Sohn in der Nähe von Zürich. Seit 1969 arbeitet sie als Journalistin und Buchautorin (Das rosarote mädchenbuch, Rotstrumpf, I., II. und III. Welt hinter Glas.)



sprech

Ihr erster Roman, "Keine Hand frei" handelt in einem Dorf, wo Ursula mit ihren zwei Kindern und ihrem Mann in einem, anfänglich idyllisch erscheinenden Haus mit Garten lebt. Die Entfremdung von ihrem Mann, von der Berufs- und Erwachsenenwelt; die Ängste, Bedürfnisse und Wünsche einer nicht berufstätigen Frau mit Kindern, der schweizerische Alltag: die Supermarktwelt, überfüllte Kindergärten, Zwänge in der Schule, gefährliche Strassen und der unerträgliche Fluglärm, wird von Hedi Wyss sehr intensiv beschrieben. Ursula beginnt sich über die Welt ihrer Kinder zu politisieren. Zusammen mit anderen Frauen wehrt sie sich gegen die teilnahmslose Umwelt. Ursula auf der Suche nach ihrer Identität, und ihr Mann, der Berufskarriere machen will, heben sich immer mehr auseinander, bis es zur Trennung kommt. Es lohnt sich dieses Buch zu lesen, es ist eindrücklich an Gefühlen und Stimmungen und sehr spannend geschrieben.

Ursi

Ursula ist Hausfrau-Mutter, sie wohnt etwas ausserhalb der Stadt, in der sie früher auf dem Büro arbeitete. Sie probiert das 'Eigentliche' zu leben, das heißtt ihren Kindern das mitzugeben, was sie und ihr Mann als gut und richtig erkannten. Die positiven und negativen Gefühle, die sie in der Beziehung zu ihren Kindern, ihrem Mann, der Umwelt erlebt, sie werden von der Autorin auf eine Art beschrieben, die mich sofort völlig gefangen nahm. Sie beschreibt den Tagesablauf mit den Kindern, das Einkaufen im Super-Markt, Kindergarten- und Schulprobleme. Leider Ursulas Freude, Zweifel, Schuldgefühle, wie sie darüber mit der Freundin spricht, und mit ihrem Mann, von dem sie sich immer mehr entfremdet.

Ich glaube, auch für Frauen, die (noch) keine Kinder haben, ist die Stimmung spürbar, die bis ins Detail stimmt.

Anna